



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das
Jahr hindurch ereignen**

Schallerer, Wolfgang

München, 1708

Neun vnd sibenzigste Predig. Am Fest deß H. Apostels Andreä. Thema. A
Deo videri, quantum Solatium? Was grossen Trost es bringe/ von Gott
gesehen werden? Ambulans Jesus juxta mare Galilææ, vidit ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

Splendet. Wie auch die Mutter Gottes von Andrea Hierosolymitano in explicatione Salutationis Angelicae benambset wird. Ist wol caelum & sedes Dei. Wie Germanus Patriarcha Constantinopolitanus von Maria zwar in einem höheren Verstand in Psalmum 44. redet.

Dise vnd dergleichen andere neue Himmlen stellen ihnen die keusche vnd der Reinigkeit Liebhabende Herzen vor/ vnd bemühen sich nach Kräften jedwede ihrem Stand gemäß / zu solcher Vollkommenheit zukommen / welche würdig auch den Namen eines solchen Gott vollen Himmels zutragen. Welche Benambfung ja glorwürdiger / als wann man ihme schöpffet den Namen eines Kinds der Erden / daß da heißet nichts anders / als terra es, & in terram ibis. Kehre man es vil mehr vmb / vnd bemühe sich / ihme selbst diesen Namen zuschöpfen; Caelum es, & in caelum ibis. O was für ein Himmel die Jungfrauschafft! welchem der heilig Cyprianus dise folgende Titul gibt. Nemlichen daß die Reinigkeit sey / ein augmentum omnis pulchritudinis. Dann was kan ein grösserer Zusag der Schönheit seyn / als der geistliche Himmel selbstien? Seye Deus Reli-

gionis, weil in unserer Religion mehr diese Tugend / als in allen anderen glanzet. Seye Exaltatio humilium. Das haben die keusche Herzen allein in schlechten Ständen / daß sie wegen dieser Tugend hoch geschätzt worden. Seye Minoratio criminum. Welches ein schöne Eigenschaft eines neuen Himmels. Seye Multiplicatio meritorum. Welche gleich samb Heiligen in diesem Himmel. Seye Nobilitas ignobilium. Welche gleich samb Sternen seynd in diesem Himmel. Sey Ornamentum nobilium. Dann was können die Edlen noch edler haben? Seye Pulchritudo vilium, die in ihren Winkeln / wie die Sonn herfür glanzten. Seye Solamen merentium. Wol ein schöner Trost die Tugend / so ein angehende Seeligkeit! Sey Creatoris omnium Dei amica. Welche von Ewigkeit in- vnd mit Gott gewesen. Der Erschaffer des alten Himmels wolle allergnädigst geben / daß dieser beschriebene neue Himmel der Reinigkeit immer forth zunehme / daß alle sovil möglich seyn caeli novi, & terra nova, quam ego facio stare coram me, damit alle Auserwählte sich daran in Gott erfreuen können! Amen.

12. Annahmung zur Nachfolg der Reinigkeit.

Gen. 3.

S. Cyprian. de 12. abul.

Ita. 66. 29



Die neun vnd sibenzigste Predig.

Am Fest des H. Apostels Andrea
Thema.

A DEO videri, Quantum Solatium?
Was grossen Trost es bringe / von Gott gesehen werden?

Ambulans Iesus juxta mare Galilææ, vidit duos fratres, Simonem, qui vocatur Petrus, & Andream Fratrem ejus. Matth. 4. 18.

Iesus gieng bey dem Galilæischen Meer / vnd sahe zweien Brüder / Simonem / der genant wird Petrus / vnd Andream seinen Bruder.

1. Beschreibung vnd Lob der Augen Gottes.

Beschreibe mit einem herrlichen Lobspruch der weise Syrach die Augen vnd das überaus scharffe Gesicht des alles sehenden

Gottes / in dem er seines von dem H. Escli. c. 23: v. 28. Geistes an vnd eingegebenen Buchs sagt: Oculi Domini, multo plus lucidiores sunt super solem, circumspicientes omnes vias hominum, & profundum abyssi,

0002

Übertreffen
weit die
Sonne.

Weit den
Meer.

Ansehen
Christi vil
anders als
der Sonnen.

Siehet die
Weeg der
Apostelen.

abyssi, & hominum corda intuentes in obconditas partes. Vnd daß man nur genug erkenne die Grösse: die Klarheit: die Kraft: die Schärffe vnd Unverduncklung diser Göttlichen Augen / kommen die Aufleger heiliger Schrifften in Preysung derselbigen noch weiter / vnd: Sagt der Griechische Dolmetsch: Oculi Domini millies sole splendidiores sunt, vnd so weit die Sonne mit ihrem Schein ein nächlich schwebendes Drachenerlein übertrifft / also weit überschreitet Gottes Aug mit ihren Straalen den Sonnen-Glanz. Sagt der Sprichliche Text: Oculi Dei magni majores sunt decies millies sole. Vnd je grösser der höchste Stern in dem Firmament der ersten Grösse / als das kleinste Kindelein / so auff dem Ambos von dem glüenden Eysen hinweg springt / je grösser die Augen Gottes / als der Sonnen-Circul / so von einem kleineren / das ist / von dem Mond gar wol kan verfinstret werden. Sagt die Tigurinisches Auflegung: Oculi Domini sole infinitis partibus perspicaciores sunt. Vnd je mehrer der Adler / wann er sich gegen der Sonnen erhebt / mit seinem unverwendten Aug vntersich vnd übersich sehen kan / als die Cheermauß / wann sie sich je tieffer vnter die Erden eingrabt; also siehet vnendlich mehr derjenige / so in einer unbegreiflichen Liechte wohnet / als die Sonne / so auff einmahlein mehrers nit / als nur den halben Erdens-Creis in das Gesicht bringet. Nun dise seine so völlig erleuchte: so Straalen-Weis geschärfte: so weit reichende Augen / hat in heutiger Evangelischen Verlauff eröffnet Jesus / welcher ambulans juxta mare Galilee, vidit duos fratres, Simonem qui vocatur Petrus, & Andream fratrem ejus. Vnd zwar: Vidit supra solem, wie der Syrach sagt / weit über die Kraft der Sonnen / welche denen / die sie ansicht / ein mehrers nit gibt / als ein materliche Liechte / warbey sie können nur die Farben sehen: Als ein zergängliche Litz / bey der sie sich können ein Zeit lang wärmen: Als einen natürlichen Einfluß / den nur der Leib zu seiner Gemächlichkeit kan genieffen: Aber das Aug Gottes hat disen Jüngeren / die sie gesehen / auch mitgetheilt ein übernatürliches Liecht zu Erleuchtung ihres Verstands: Ein Göttliche Wärme seiner Lieb / mit der er sie erhitet: Einen himmlischen Einfluß seiner Gnaden / mit der er sie gestärcket / vnd kräftig gemacht zu allemguten. Vidit: Omnes vias hominum: Alle ihre Weeg / diser Apostelen / welche sie bisshero mehr fast zu Wasser / als zu Land bestreichen / vnd

mit ihren Schiffen durchschneiden: mit gar schlechtem vnd wenigem eingehen auch des zeitlichen: mit manchem Verdurst der Zeit / welche der erworbnen gar geringe Nutzen nicht hat ersehlet: mit Schwindung der Kräfte / vnd Kürzung des Lebens / welches bey solcher Schiff- vnd Fischer Arbeit gar nit aufsonder vilmehr abgenommen. Vidit: Tiefe des profundum abyssi, die Tiefe vngestimmte / vnd vnrühige Gefährlichkeit / nit so fast des Tiberiadischen als allgemeinen Welt-Meers / in welche sich die angehend Jünger bisshero aufgehalten: vnter den Winden welche die Welt von allen Orth vnd Enden mit ihren vnvermeidlichen Anfaulen allenthalben zuwehet: vnter den Wellen / welche der Saten mit seinem Anhang von vnten aufweckt: vnter den Gefahren / welche die gar zu menschliche Begürden vnd ungesäme Anmuthungen selbst machen.

Vidit hominum corda. Ihr fromme / getreue / redlich / einfältig / vnd ohne Falch / vnd Arglüst bestellte Herzen: welche zwar nit taugten für den hochnütigen vnd stolken Welt-Geist; aber wol für den Geist Christi / welcher nichts mehrers suchte / als des müthige niderrachtige / vnd von ihnen selbst wenig haltende Seelen. Welche sich zwar nit schicken könten in den falsch vnd verribnen Arglüst der abgeführten Menschen / aber woll in den Grund vnd vnwiderleglichen Beweis ewiger Wahrheit / die allen Betrug hasset. Welche sich zwar nit richten könten in Zungen / die auß doppeltem Herzen bald weiß / bald schwarz: bald kalt / bald warm: bald krum / bald gerad reden; Aber wol in den Mund des jenigen Lehrmeisters / welcher als das Göttliche Wort nichts anders redet / als wie er es in seinem Herzen befindet. Vidit: Verborgne leglichen: In absconditas partes, gar in die verborgnis vnd heimlichste Theil der Seel / vnd dero Kräfte hinein. Remblich in ihren / diser verächtlichen Fischer / Verstand / der zwar in ihme von Natur seicht / aber auß Gnaden tieff genug / auch die höchste Geheimnuß zufassen / wann sie solten von oben herab eingegossen werden. Bis gar in ihren Willen / der zwar von Natur vnblegsamb: aber auß der Gnad gar laitsamb seyn wurde / auch die ganze Welt aufzuziehen / wann nur ein Führer wurde Hand anlegen. Bis gar in ihr Herz / solches zwar von Natur scheuch / fürchtamb vnd zitterend / aber auß Gnaden stark genug / vnd nothfest / auch wider alle Tyrannen / Formerten / ja wider den Todt selbst zu stehen / wann nur Harnisch vnd Panzer von oben herab deriphet / vnd sie mit

Siehet die
Herzen der
Menschen.

Verborgne
sie Theil
der Seelen.

der

3. Chryl in
Math. c. 4.

der Kraft angethan wurden. Vidit ergo non ad facies eorum, sed ad corda respiciens, duos fratres. Sagt der H. Chyostomus. O erwünschtes Ansehen? O glückseliger Augenblicker! O gnädigster Gesicht, Straal / welchen das Göttliche Aug ergehen lassen! Auff einen nit gar weit berühmten See / der gegen dem Mittel / oder grossen Atlantischen Meer kaum ein La-cken zu rechnen / als der See Genelarech war. Auff ein nit gar zu Volck-reiches Gestatt / als das Capharnaitische gewesen / welches seine Kauff-Händel / mit den Gewerb-Dertheren Ty-ri vnd Sidonis kaum vergleichen könte. Auff eine dahin zimlich schadhafft vnd Löcher volle Schiffer-Zillen / welche solte zum Haupt-Schiff ganzer Glaubigen Kirchen werden. Auff alte zerbrochne Ruder / welche doch solten das gemei-ne Glaubens-Schiff des Sohns Gottes / die ganze Welt aufstreiben / vnd letztlich an den Himmels-Vort der See-ligkeit glücklich anlanden. Auff zer-rissne Netz: vnd ganz abgenutzte Fisch-Garn / welche doch so beheb vnd stark-fähig seyn solten / das sie nit mehr etlich wenig Fischlein / sonderen alle Men-schen / wann sie nur wolten eingehen / beschliessen vnd umfangen wurden. Auff läbelbebig / verächtlich vnd vor der Welt verschmächte Fischer / welche sich bisshero sambt den ihrigen kümmer-lich mit einem sehr schlechten Gang hin-durch gebracht: hinfüan ganze Cep-ter / Cronen / reich mit ihren Häub-teren vnd untergeben / Gott Igewin-nen / vnd zu aller ewigem Heyl an sich ziehen wurden. Auff zween Brüder letztlich / welche ob sie zwar bey der Welt ein gemeiner Schabab / vnd ver-würffliches Kerlott wären / doch bey Christo vnd seinen Augen in einer weit anderen Schägung gehalten wurden / vnd einer auß ihnen ein Grundstein ganzer Kirchen seyn muste / dens auch aller Höllens-Gewalt mit solte einren-nen: der ander ein stark bewegender Redner / der auff seiner Creuz-Can-zel bey 20000. Mann auch nur auff einmahl sollte an vnd nach sich ziehen. O! Noch einmahl ein ganz erfreulicher Anblick / welchen der Seeligmacher auff beyde dise seine Jünger hat ergehen lassen! Nimirum oculi ejus contem-plantur semper justos, ut benefaciat eis, & Benedicat eis, lasset sich damit dem Chaldäischen Paraphralte sagen: Oculi ejus sicut columbæ. Damit man aber dise Lieblichkeit der Augen Gottes desto besser verstehe / will ich es noch ferners in Erörterung diser Frag zaigen. A Deo Videri Quantum Solatium?

Beym See
Genelarech.Schiffer
Zille.Zerrissene
Netz.Verächts-
che Fischer.Zween Brü-
der.Glückseli-
ges Ansehen
des Herrn.Paraphr.
super 5.
cap. Cant.
7. 12.

Es irret mich da in meinem Vorha-
ben durch auß nit / was David vnd Sa-
lomon beyde weissite / Vatter vnd
Sohn von den Augen Gottes vermel-
den / das selbige nicht allein die gute /
frommne / vnd tugendliche Menschen /
sonderen vnd eben sowol die böse gott-
lose vnd Lasterhafte sehen / vnd mit
scharffen Absehen betrachten. Oculi
Domini super justos: sagt der geerdnte
Prophet / & aures ejus in preces eo-
rum: Vultus autem Domini super fa-
ciantes mala, ut perdat de terra memo-
riam eorum. Es sihet Gott sowol die
Rosen an dem Feld / als nit weit dar-
von die Dörner vnd Stacheln: sihet
sowol das gute wolstehende Getraid /
als das zwischen einlaufende Unkraut /
Wütterich vnd Brennölten: Sihet so-
wol den guten fruchtbaren Weinstock
in gelobtem Land / als den vnnutz vnd
ganz abgestandenen Feigenbaum vn-
fer Jerusalem. Aber jene gute Ge-
wächs / das er sie rieche / einärnde /
verkostet vnd kniesse: Dise aber vnnutze
Geschoß / das er sie abzwicke / aufset-
te / vmbhaue / mit Füßen tritt / vnd in
das Feuer werffe. Etwas kürzers re-
det Salomon in seinen Sprüchen: In
omni loco oculi Domini contemplan-
tur bonos & malos. Er / der alles er-
kennende Gott! Betrachtet sowol die
arglüstige / betrogne Schlang in dem
Paradeys-Winkel / wie sie Gift vnd
Gallen über menschliches Geschlecht
aufsiedet vnd von sich speyet: als die an
das Creuzholz in der Wüste auffgerich-
te ärine Schlang / welche das Gift
nur mit ihrem Ansehen an den gebeckten
Urachitern widerumb heylet. Be-
trachtet sowol den auß der Archen Noe
aufgelassenen Raaben / wie er auß dem
Nas sein Gefräß suchet / vnd nit wider-
kehret / als die gehorsame Taube / wel-
che mit dem abgebrochnen Del vnd Tris-
dens Zweigle zur Hand ihres Herrens
widerkehret. Betrachtet sowol den
zur linken Seiten stehend / zitterenden
Hauffen der Böck / so in Ewigkeit ver-
worfen: Als die zur rechten getröst hal-
tende Schaar der frommen Lämmer
vnd Schäflein / so als Außerwählte
ihrer immerwehrenden Seeligkeit ver-
sicheret. Dises sag ich was allda Da-
vid / mit seinem Salomon vermeldet /
das nemlichen das Göttliche Aug einen
Theil sowol als den anderen auß den
Menschen / das ist / den Frommen /
vnd Heiligen sowol als den Bösen / vnd
mit Sünden behaftten ansehe / vnd in-
nerist auch erkenne / irret mich in mei-
nem geistlichen Vortrag nit im wenig-
sten. Dann ob ich zwar in meiner
Frag nachforsche / wie tröstlich vnd er-
götlich sey / von Gott mit seinem
Doo 3 Aug

Das Anse-
hen des
Herrn sehr
unterschie-
lich.

Ps. 33, 16.

Sihet das
Gute sowol
als das Bö-
se.

Prov. 15, 3.

Schlang in
Paradeys.
sowol als
in der Wü-
sten.Raab vnd
Taube
Noe.Böck vnd
Schaaf.

Werdlicher
Unterschied
in dem An-
sehen Got-
tes auff die
Gerechte vñ
Gottlose.
Corn. à Lap.
in c. 15.
proverb. c.
7. 2.

Aug gesehen werden; vnd aber zugleich nichts erschrocklicheres / als wann er die Gottlose mit selbigem zur Rach vnd Straff ansihet; so muß man doch vnter beyderley Ansehen einen gar bemerklichen Unterschied machen. Dann wie Cornelius à Lapide schön vermercket: Deus bonus speculator oculis placidis & benevolis: Malos, oculis iratis & malevolis: Bonos, ut salvet, & beet. Malos, ut perdat, & damnet; Utroque ut iudicet singulorum cogitata, dicta, facta. Vnd also obzwar in letzterem diesem Ansehen kein Frost / sonder ein lauterer Schrocken ist / so ist doch die Freud vnd Lieblichkeit in erstem Ansehen schon desto grösser / vnd ergöglicher.

4.
Wie das
Aug Got-
tes ansehe
die Bösen.

Zu dem / wann schon das Aug Gottes die Böse in völliger Erkantung hat / auch ihme ihr äußerliches so wol / als innerliches Thun vnd Untertassen durchaus nit verborgen; nichts desto weniger so ist solches Erkennen nicht so fast ein Ansehen vnd Anblicken / sonder vil mehr ein Abkehren / vnd Abwenden des Angesichts zunennen / welches auß einem Abscheuen / Grausen / vnd Deckel herrühret. Also gar ein abgetertes Ansehen muß gewesen seyn bey dem Aug Gottes. Als David jenen bewussten Misttritt mit Bethsabæa begangen / von dem sich ein jeglich eheliches Aug hätte abgewendet / also daß es der David selbst klagen müssen: Avertisti faciem tuam à me, & factus sum conturbatus. Gar ein erzürntes Ansehen muß gewesen seyn / als er bemelter David das heimliche Tods-Urthl über Uriam an den Joab geschriben / vnd abgefertiget; als Urias an die forderisse Heers Spizen bey dem Sturm der Stadt Raab gestellet worden: als der Straich von dem Feind geschehen / der den armen Mann also getroffen / daß er vmb Inschuld auß Befelch Davids das Leben gelassen. Da hiesse es bey David zu Gott: Repellis orationem meam, avertis faciem tuam à me. Gar ein finstres Ansehen muß gewesen seyn als besagter David mit etwas Hochmuth / vnd Übernehmung das Volck seines ganzen Reichs zehlen / vnd von Kopff zu Kopff in die Zünfft-Kollen einführen lassen; auch dessentwegen ihme Gott auß dreyen Hauptstraffen die Wahl anbieteten lassen. Da dann er David / vnter erodhlt vnd wehrender drey täglic bösen Sucht / zu Gott vnd seinem Aug wol seufftzen müssen: Quare faciem tuam avertis, & Gar saures oblivisceris inopia nostræ, & tribulationis nostræ? Gar ein saures Ansehen muß gewesen seyn / als Gott durch Ziaiam den sündigen Israelliteren tro-

Den David
nach dem
Ehebruch.

Psaln 29.
8.

Nach dem
Todsschlag
Urias.

Psaln 87.
15.

Nach Zeh-
lung des
Volcks.

Psaln 43.
24.

Gar saures
Sehen auff
die sündige
Israelliter.

het / wann sie in diesem ihren bösen Stand / schon noch so hoch vnd weit ihre Hand gegen ihme wurden aufstrecken: wann sie schon noch ihr Gebett also sollten überhäuffen: wann sie schon noch ihre Fest-Täg so prächtig begehen / vnd die Opfer so reichlich verrichten solten: Avertam oculos meos à vobis. Sagt er. Gar ein schlechtes Ansehen muß gewesen seyn bey jenen Hebræen / denen der H. Paulus so ernstlich vorhaltet / daß sie in ihrer Stättigkeit so erhartet / daß sie sich von ihrem alzeit zum besseren ermahnen den Schöpffer so gar nit wollen lassen bewegen / vnd dessentwegen: Loquentem nobis Deum avertimus. Sagt er: wir in dem Zudenthumb / die weder mit Donner-Klaffen / vnd Posaunenschall redenden Gott auff dem Berg Sinai in der Wüste / haben recht hören wollen: noch auch seines Sohns allerheiligst / vnd kräftiger als des Abels redendes Blut haben vns bewürdiget zuvernehmen: Ja so gar die Feuer-Zungen selbst verschmähet / die er am H. Pingustag zum Himmel herunter geworffen / verursachen / daß er wol muß sein gnädiges Angesicht von vns abkehren / vnd vns selbes nit anderst vergonnen / als wie ein erzürnter Vatter seinem vngerathnen Sohn: oder ein ergrimmt Herz seinem heillosen Knecht pflegt / der bey abgemendtem Angesicht / nur bißweilen einen erschrocklichen Blicker in berzwerch auff ihne zuschieffen laffet / der / wann er ein Pfeil wår / ihme das Herz vnd das Leben traffe. So bleibt es dann / daß das rechte Ansehen Gottes / welches er auff den Menschen ergehen laffet / auß einer sonderbahren Raigung herrühret / vnd einen sonderbahren Frost / vnd Erquickung in dem Gemüth der Frommen / Schrocken aber in den Sünderen verursacht. Wann man aber wissen will / vnd noch ferners in vorgehaltner

Weiner Fragnachforchet: A Deo videti Quantum solatium? so antworte ich hierauff / der höchste Frost / so auff diser Welt möglich ist / muß es seyn / so vil wir auch in den Himmlen der Außerwöhlten Seeligkeit / in dem Ansehen / welches Gott auff sie / vnd sie auff Gott thun / bestehet: auch Christus seinen Jüngeren / da er sie wegen seines angesagten Hintritts / vnd leiblichen abscheidens in höchste Traurigkeit gestürzt / keinen grösseren Frost können geben / als da er sagte? Iterum autem videbo vos, & gaudebit cor vestrum, & gaudium vestrum nemo tollet à vobis. Breve verbum, sagt hierüber Chrysoctomus, sed multam habet consolationem. Wir wollen aber die

11. c. 7. 12.

Hebr. 12.
25.
Auff die
stättige
Hebræen.

Ursach sei-
nes er-
schrockli-
chen Anbli-
cks.

S
Gedächtnis
Frost von
Gott ge-
sehen wer-
den.

1. cor. 10.

Chrysoct.
hom.
16. ad gal.
Antioch.
die

Festall. lib. 2. contra mation.

Gen. 1.

Sonderbare Ehr hiervon den Geschöpfen.

Gleichnuß dahin von einem Kunstwerck.

6. Was Gott in seinem großen Welt-Werck gesehen. Sein Unbegreiflichkeit in dem Erdens-Creis. Unter-schönlichkeit in dem Meer. Weesenheit in den Blumen.

Beweglichkeit in den Thieren.

die größte dieses Trosts noch weiter sehen. Und zwar führet erstlichen Tertulianus zu Bekräftigung dessen / daß warhafftig der größte Trost / von Gott gesehen worden / führet ein die Wort Moysis: Vidit Deus cuncta, quae fecerat, & erant valde bona: vnd will heraus erzwingen / daß Gott den seinen Geschöpfen / welche er mit gnädigem Aug ansieht / wolle ein sonderbare Ehr anthun / sonderlich wann selbige Geschöpf / als vernünftige vnd verständige einer höheren Glory fähig / wie dann heutige zween Apostilen gewesen Petrus vnd Andreas, welche er als schon zur Seeligkeit verordnete / mit einem gar lieblichen Aug angesehen. Hat also Gott gleich mit dem ersten Augenblick nach Erschaffung der Welt / seine Geschöpf alle ins gesambt / sowol als absonderlich / wollen ehren / in dem er ihnen einen freundlichen Blick seines Angesichts ertheilet. Mit / daß er sie erst durch diesen Blick gut vnd vollkommen machte / sonder mit selbem gleich als mit einem öffentlichen Zeugnuß bezeugte / daß sie gut / gleich einem künstlichen Meister / welcher sich seines Kunstwercks mit Abkehrung seines eignen Angesichts mit schämen darff / sonder mit gehefftem Aug auff selbiger / zu dessen er sagt: das Werck lasset sich sehen / ermahnet auch andere / sie sollens nur woll anschauen vnd betrachten / ob es gefalle. Also sahe auch Gott sein ganzes großes Welt-Werck an / zu sonderem Preß vnd Ruhm desselben. Dann / Vidit Deus cuncta bona, sagt Tertulianus, non quasi nesciens bonum, nisi videret, sed quia bonum, idem videns, honoravit bonitatem, dignationem conspectus.

Sahe also an den vest stehend vnd wol bestärten Erdens-Creis / vnd erkennen in ihme sein eigne Göttliche Unbeweglichkeit / von dero er diesem Geschöpf / doch ohne sein Minderung hätte mitgethailt. Sahe an die vnergründliche Gewässer vnd Tiefe der Meer / vnd befande in selbigen / die Uerschöpflichkeit seiner Güte / dero guten Theil ohne sein Abnahm über diese Geschöpf hatte aufgestossen. Sahe an all Kräuter / Blumen / Baumgewächs / sowol fruchtbar als unfruchtbar / jedoch sonst nützliche vnd betrachtete in ihnen den Grad des Lebens / welches er ihnen von dem / das ist / von seiner Weesenheit mitgethailt / so das Leben von ihme selbst. Sahe an alle sowol kriechend als schwimmend / vnd auff der Erden wandlende Thier / vnd erkante in ihnen die Kraft der Beweglichkeit / welche er ihnen / als der aller-

erste Bewegter aller Dingen hat gegeben / ihr Nothdurft zusuchen / oder andere Übungen / zu denen sie erst offen / zuverrichten. Sahe an das laufende Sonnenlicht / welches die ganze obere vnd untere Welt erleuchtet / vnd lobte in ihr den Glanz / mit dem sie alle klein vnd große Sternen erleuchtete / vnd dannenhero ein Zeichen wäre der unbegreiflichen Leuchte Gottes / der ihr hatte diesen allgemeinen Weltchein mitgethailt. Sahe an die Himmlen / vnd alle obere Körper / welche er in ihrer Substanz also unverweslich vnd beständig hatte aufgebengt / daß sie schon von Anbeginn ihrer Erschaffung / ganz unverleht / vnd niemahls abnehmend traurten; waraufer sein eigne Unverweslichkeit erkennen müste / warvon er den Himmlen ein solche Kraft hatte gegeben / dem strittigen Gegentheil bis zu seiner Zeit zuwider stehen. Sahe leztlichen an alle Engel vnd himmlische Geister / vnd bemerkte in ihnen sein lebhaftige Abbildung einer unmaterlich / vnd unlesbhaften Substanz: eines gar erleuchten Verstands: eines in dem Guten unbiegamen Willens / vnd mus sie loben alles / was von seiner Weesenheit also wäre abgefasset worden / lauter Ehren / welche der allmächtige Schöpffer seinen herfür gebrachten Creaturen mit seinem Aug vnd Ansehen angethan / auch so gar mit seinem Gemüth gelobt / weil die Schrift sagt / daß alle Geschöpf / keines aufgenommen / gar gut gewesen / wie der H. Chrysostomus gar wol bemerckt: Considera, sagt er / quomodo creaturas omnes, verbo: omnia simul complexus, omnes simul magnâ laude persequutus est.

Von dieser großen Welt / welche ein solche Ehr von dem Aug vnd Ansehen ihres Schöpfers empfangen / thue ich nun einen überschritt zu der kleinen / vnd sag: wann der liebliche Anblick / welchen der allmächtige Gott auff seine / auch vernünftige Geschöpf ergehen lassen / ihnen ein so große Ehre nach Meynung Tertulliani gebracht / die sie doch nit gefasset / vnd verstanden: was für ein Ehr / vnd folgendes was für ein Trost vnd Erquickung muß dem vernünftigen Menschen seyn / wann ihn Gott ansieht / der es verstehen / achten vnd schätzen kan / was sey von Gott angesehen werden? daß kein Mann altermäisten abnehmen von Widerschaffung der kleinen Welt / als das ewige Wort von Himmlen auff die Erden herab kommen / vnd das Werck der Erlösung Menschlichen Geschlechts vor sich genommen. Da ist schier in etwas gesch

Unbegreifliche Leuchte in der Sonnen.

Unverweslichkeit in den Himmlen.

Sein lebhaftige Abbildung in den Engeln.

S. Cryst. Hom. 167 in Gen.

7. Ansehen Gottes der kleinen Welt.

Erwecker
Knab von
Elisao ein
Vorbedeu-
tung der
Widerer-
schaffung
des Men-
schen.

4. Reg. 4.

Wie Chri-
stus den
Mund dar-
zu gebrau-
chet.

Luc. 7. 14.

Marc. 4. 41.

Ioann. 11.

Wie die
Händ.

Luc. 7.

Marc. 5.

Luc. 13. 13.

Auch die
Augen.

S. Bern.
serm. 16.
in sana

Wie tröst-
lich er heut
angesehen
Andream.

geschehen / was zu Elisai des Propheten
Zeiten / bey der Erweckung des Kna-
bens zu Sunam vorbedeutet worden.
Ecce puer mortuus iacebat in lectulo.
Über Elisaus incubuit super puerum,
& posuit os suum super os pueri: & o-
culos suos super oculos ejus. Diß war ein
Vorbedeutung / wie daß ewige Wort
über den todten Menschen herab kom-
men. Diser lage in seiner erblichen
Sünd ganz ersorben / vnd damit er
widerumb erwecket wurde / legte der
Sohn Gottes Augen auff Augen:
Händ auff Händ: Mund auff Mund:
das ist aber eben wunderbarlich / daß der
Seeligmacher mit allein Händ vnd
Mund / sonder auch die Augen zu Auf-
ferweckung des Menschens gebraucht.
Dann daß er den Mund darzu ange-
wendet / daß erhaschte die Natur /
des Worts / durch welches der Befehl
geschehen müssen / in dem er zu ertödttem
menschlichen Geschlecht gesagt / was
erwann zu jenem Jüngling bey der
Stadt Vorten Naim: Adolescens, tibi
dico, surge: oder zu der ersorbenen
Tochter des Obersten der Synagog:
Puella, tibi dico surge. Oder zu dem
schon vergrabnen Lazaro: Lazare, ve-
ni foras. Daß er ferners die Händ
gebraucht / daß erforderte das grosse
Werk selbst / den gefallnen vnd blos-
sen Menschen widerumb zu erheben:
wie er auch gethan hey besagtem Jüng-
ling zu Naim. Accessit, & tetigit lo-
culum. Oder bey bemelter Tochter /
da er sich hinzu zur todten Leich genäh-
net: tenens manum Puellæ. Oder
wie jener ganker achtzehn Jahr zur
Erden gekrümten Frauens. Porsohn:
Imposuit illi manus. Daß er aber auch
die Augen gebraucht / das ist etwas selts-
ames / vnd geschah aber auß keiner an-
deren Ursach / als daß er den Menschen
sonderbahr mit Auflegung derselben /
vnd zu nächst auff ihne gesetzten Anblick
ehren wollen / vnd wolte ihme also
mittheilen nit allein die Ehr / sonder
auch das Leben: ja nit allein das Leben /
welches nothwendig ware / sonder auch
die Ehr / welches zu grösseren Würden
des Menschens geraihen solte. Ver-
merck diß alles der H. Bernardus: O-
culis suis tetigit meos, interioris homi-
nis frontem claris luminaribus ornans.
Dises aber / was bishero gesagt / daß
Gott vermittelst seines gnädigen An-
blicks vnd Anschauens den Menschen
ehret / ist noch alles ins gemein gere-
det.

Will man es aber auch in absou-
derheit erkundigen / wie groß vnd tröst-
lich die Würde / welche Gott dem
Menschen mit seinem gnädigen Aug

ertheilet / Sehe man nur das Beyßpil
Andreaß des H. Apostels / dessen Fest-
tag wir heut begehen / da wird man bes-
finden / was für Antrib vnd Bewegun-
gen das Göttliche Aug gehabt / daß es
sich so vnderwend auff Andream gestei-
fet: nicht allein damahlen / als es ihne
bey dem Gestatt des Sees Genesareth, vnd folgten
mit der Snad des H. Berufs ange-
hen / sonderen auch ganze folgende Le-
benszeiten / wie dann dise Bewegun-
gen die Kirchen Gottes in heutigem
seinem Priesterlichen Officio oder
Dienst / gar außdrucklich einführet /
vnd will sagen: Es muß ja Gott mit
seinem Aug ihne auß sondern Gnaden ha-
ben ansehen / vnd folglich auch ehren
wollen / weil er billich benamset wird:
Andreas Christi famulus, dignus Dei
Apostolus, Germanus Petri, & in
passione socius, wie Antiphona in Lau-
dibus sagt. Wer ist aber der vnmilde
Herz / der seinem ganz getreu zu getha-
nen Diener nit ein liebliches Aug ver-
gonnet? Wer der Principal / oder das
erkantliche Oberhaupt / welches seinem
Anwalt oder abgesehen das Angesicht
versagt / wann er waiss / daß alle Ges-
schafft bey dem Puncten mit ihme ver-
richtet vnd beygelegt seyn? Wer der
harte Vatter / der auff sein Kind nit
ein gefälliges Aug schießen lasset / wann
er sihet / daß sich die Gebrüder / also
auß Lieb gegen dem Vattern abglei-
chen / daß sie für ihne gleiches Creuz /
Leiden / Marter / Todt außzustehen /
auch Blut vnd Leben zulassen bereich-
t seyn? Muß ja Gott mit seinem Gna-
den Aug Andream haben ansehen / vnd
ehren wollen / welchen: Dignum sibi
Dominus computavit Martyrem, quem
vocavit Apostolum, dum esset in ma-
ri. Dann welcher Feld Obrister ist /
welcher / wann er sihet / daß in seinem
unterhabenden Knecht / daß Angesicht
zum Kampff brinnet: Das Blut in al-
len Adern zum Streit aufswallet: das
Herz den Feind zu überwinden voller
guten Begürden: Händ vnd Fuß zu den
Waffen beraitht / auch Seel vnd Leib
den Todt vngeschlichen herauß forderen:
der nit auff solchen seinen Edelaten
ein sonders Aug werffe / vnd selbes von
ihme nit abwende?

Muß ja Gott sein tröstliches Aug
auff Andream geworffen / vnd sambt
der Ehr ihme verlyhen haben / weil er
ihme auch die Kirch Zeugschafft laisset:
Dilexit Andream Dominus in odore
suavitatis. Vnd hat er ihne zwar auß
lieblichste geliebt / so hat er ihne ge-
kennet: dann sonst: Ignoti nulla cupido.
Hat er ihne gekennet / so hat er ihne ge-
sehen. Dann oculi sunt in amore du-
ces. Hat er ihne gesehen / so hat er ih-
ne

Und folgten
de Lebens-
zeiten.

Prof. 16.
chen tröst-
lichen An-
sehens.

Antiph. 2.
Noß.

9.
Dargestan-
auf der
Lieb des
H. Ern-
gegen Au-

Antiph. 2.
Noß.

ne

ne geehret. Dann Pulchrum videri, & esse. Muß ja der Herr auf Andrea mit unverwendtem Aug ein Absehen gehabt/ vnd ihn solcher Massen geehret haben. Dann weil die Kirch sagt: Domine, in Ligao Crucis dux iusti fuisti. Als wolte sie sagen: Herr/ darum bist du an dem Creuz erhöht worden / daß du desto füglicher unter den Menschen köntest umbsehen / welche an selbigem solten deine Nachfolger seyn. Drum hast du dir die erste zweyen berufene Apostel mit allem Fleiß aufgesehen / daß sie deine Nachfolger solten an dem Creuz seyn/ damit du auch ein ehrlichere Gesellschaft hättest/ zwischen dero du hernach hiengest/ als vormahls unter den Mördern. Drum bist du als ein helles Licht mit deinem Aug Andrea zu dem Creuz vorgangen/ damit er sehen könte/ wohin deine Augen. Wanc und Zeigerfinger ihme deutete. Muß ja Gott mit seinem Aug Andrea gesehen und geehret haben / weil wiederumb die Kirch von ihm sagt. Dum respiceret in caelum, voce magna clamavit: Tu es Deus meus, quem vidi. Und hat Andreas Christum gesehen die ganze drey Jahr/ da er mit ihme in seinem Predigamt herumb gewandelt: Jetzt bey dem Tiberiadischen Meer in dem Beruff: Jetzt auf dem Berg Thabor in der Lehr: Jetzt auf dem Oehlberg bey Unterredung von dem Vntergang Jerusalem: Jetzt bey Ankunft der Haiden / die den Herrn verlangten zusehen: Jetzt bey dem letzten Abendmahl/ vnd Einsatz des neuen Bundes: Jetzt bey glorwürdiger Beständ- und Widerkehr zum unsterblichen Leben: Jetzt bey triumphierlicher Auffarth gen Himmel. Hat / sage ich / Andreas in allen diesen Umständen den Herrn mit höchster Lieb und Ehrenbittung gesehen; wer kan zweiffeln/ daß nit hin gegen Andreas von dem Herrn mit noch tröstlicherm Aug gesehen worden? Muß ja Gott sein Aug und Ehr auf Andrea haben gütiglich ergehen lassen/ weil es dieser so wohl/ laut seiner eigenen Bekantnuß verdienet / da er sagt: Tu es magister meus Christus, quem cognovi, quem dilexi, quem confessus sum. Kennet der Jünger den Meister so wohl / und soll der Meister nit schärffere Augen haben / den Jünger zu erkennen? Liebt das Kind den Vater so sehr/ vnd lasset seine Lieb gar hell in äußerlichen Kennzeichen verspühren. Vnd soll der Vater das Kind nit in bester Kundschaft haben? Bekennet das Geschöpf seinen Schöpffer auch mit Blut- Vergießung vnd Le-

bens-Lassung / und der Schöpffer soll seiner Creatur daß in dem Gegensatz erkandliche Aug und Gesicht versagen? Muß ja letztlichen Gott aufs lieblichste ihne angesehen/ erkennen/ vnd mit seinem Aug mehr geehret haben / als daß ganze Volck in Achaia, welches mit einhelliger Stimm Andrea benambset: Hominem iustum: Hominem Sanctum: Hominem Deo charum: Hominem mansuerum: Hominem pi-um: Bey so beschaffenen häufigen Tugenden / welche in Andrea nit anderst / als in einem göttlichem Kunst- Werck glangeten / wer will zweiffeln/ daß Gott über ihne die Verheißung bey dem Psalmisten werde haben ergehen lassen: Firmabo super te oculos meos: Das ist / wie Dionysius Carthusianus in Psalms diese Stell auslegt. Per sapientiam meam providebo tibi de necessarijs ad salutem, & per misericordiam meam erigam te labentem, ac semper custodiam te, ut dicere possis: Dominus sollicitus est mei.

Vnd so groß derothalben ist der Trost/ welchen der Mensch kan haben/ wann er mit gnädigem Aug Gottes wird angesehen/ daser in er sich anderst dieses Ansehens würdig machet/ also daß Gott mit seinem Aug ein Freud ob seinem Geschöpf habe / welches gar leichtlich geschehen kan: Wann der Mensch ganz Sünden, loß: das Gewissen völlig gereiniget: der Willen mit Gott und seinen Sakungen gänglich verglichen: die Seel in göttlicher Gnad vnd Freundschaft: das ganze Leben nach göttlichem Beruff/ vnd Anweisung gerichtet. Da kan man nicht zweiffeln / man werde von Gott mit einem gnädigen Aug angesehen. Aber übel ist/ wann Gott den Verbrecher sagt / was Joseph seinen Brüdern/ da sie ihnen ihrer mit ihme verübten Vnthat bewußt an seinem Egyptischen Hoff im Gedräng waren/ vnd hören müsten: Non videbitis faciem meam. Vnd ich will auch folgendes mit meinem Gnaden Aug nicht ansehen/ es sey dann/ daß ihr thut/ was ich will. Übel ist/ wann Gott zu dem Sünder sagt/ was David zu seinem ungerathenen Kind Absolon nach begangener Mordthat an seinen Bruder: Revertatur in domum suam, & faciem meam non videat. Er komme mir nicht unter das Gesicht/ damit ich ihn nicht dürffe ansehen/ ja werde nur wohl mit seinem Hauß und Grab gedecket. Übel ist/ wann der elende Mensch nach verübten seinem Verbrechen bekennet muß / was David: Projectus sum a facie

Antiph. in Laud.
Erhöhung Christi an dem Creuz/ Ursach seines Wunders

Resp. I.
Noch. 3.

Christus von Andrea offgesehen.

Resp. I.
Noch. 3.

Antiph. ad Magnific. in 2. Vesp.

Psal. 31. 27.
Dionysius Carthus. in Psal.

10.
Groß ist der Trost des Menschen auf dem Aug Gottes/ wann er dessen würdig.

Große Übel aus de ver sagten Aug Gottes. Zu sehen an den Brüdern Joseph Gen. 43.

In Absolon. 2. Reg. 14.

In David. Psal. 30. 23.

facie oculorum tuorum. Als wie ein alter abgenugt / vnd schabenfrässiger Felsen / den man in dem Zimmer unter dem Gesicht nicht mehr geduldet; sondern hinaus auf das gemüset wird geworffen und verscharrt. Vbel ist / wann der / so in göttlicher Bgnad / muß bekennen / was der ungehorsame Jonas in der Finstere seines Wallfisches: Abiectus sum à conspectu oculorum tuorum. Mit anderst als der ganz vergeblich und unnutze Vnrath / den man auch auf den Feldern und Aeckern nit geduldet / sondern in die Fluß wird geschüttet / und verworffen / daß ihn daß Gewässer nur von dem Angesicht hinweg fliege. Vbel ist / wann der Arme von Gott verlassene Mensch erst umb Vrsach muß fragen mit Job: Cur faciem tuam abscondis, wie die / so etwa vor einem Basile oder anderen Angezeiffer / die Augen gar mit Händen oder Kleider bedecken / damit sie nur nicht vergift vnd verleret werden.

In Iona.

Ion. 2. 5.

In Iob.
Iob. 13. 24.

II.
Bereitung
des Men-
schen zum
tröstlichen
Ansehen
Gottes.
S. Ambros.
Super 15.
cap. Luc.
Soll seyn
wie ein ge-
horsams
Schäffle.
Wie ein
laifsames
Kind.

wie Abra-
ham.

Nun ist aber dise Abkehrung göttlichen Angesichts noch leichtlich zu vermeiden / wann nur die Würdigkeit in der Seel wohl beobachtet wird / daß Gott sein Aug über dieselbe ergehen lasse. Auf welche Würdigkeit deutet gar schön der heilige Ambrosius, da er sagt: Wie die fromme und gehorsame Schäfflein sollen wir seyn / wann wir des Hirtens seiner Augen und Obacht recht wollen genießen. Ja besser zu reden: wie die getreue / ganz untergebene / und mit ihren Vorsehern vereinbarte Rinder sollen wir seyn / wann wir der Ehre des väterlichen Augs wollen fähig und theilhaftig werden. Malo ergo filius esse, sagt Ambrosius, quam ovis: Ovis enim à pastore reperitur: à patre filius honoratur. Wann der Mensch beschaffen / wie der mit Gott völlig vereinbarte Abraham bey vorhabender Schlachtung seines Sohns

Isaacs, bey welchen er von Gott mit absonderlichem Gnadens Aug angesehen worden / also daß er den Berg so gar / auf welchem er war / genennet: Dominus videt. Wann der Mensch in seiner Seelen also bestellet / als wie beyde Herzen Maria vnd Johannes bey dem Creutz / da der Herr auch bey / mit Blut ganz überunnenem Angesicht / dennoch ein liebliches Aug auf beyde geworffen / vnd: Cum vidisset ergo Iesus Matrem & Discipulum stantem, quem diligebat. Da hat sich erst recht sein Herz gegen diesen zweyen gerühret / vnd ist der Hauptpunct des Testaments Christi eröffnet worden. Wann der Mensch in seinem Herzen so fromm / einfältig und ohne falscheit wie der von ewiger Wahrheit selbst gelobte Nathanael, welchem Christus zu sonderem Trost gesagt: Priusquam te Philippus vocaret, cum esses sub ficu, vidi te. Wann der Mensch so englisch und voll der Gnaden / daß er mit Stephano schier kan sagen: Video caelos apertos, & Jesum stantem à dextris virtutis DEI. Auch also nicht mehr zweiffeln kan / er werde zugleich von Christo gesehen. Wann leglichen der Mensch so guter Begierden und Anmuthungen voll / daß er mit Zachæo nichts anderst begehrt als Christum zu sehen / vnd von ihm gesehen zu werden / allwo: Suspicions Iesus vidit illum, da ist gut: Luc. 19. Dann: DEUS, quem videt, non ignorans agnoscere cupit, sed ut sciens ad gloriam vult videre, sagt Petrus Chrysologus. Begehre man derothalben oft mit David von Gott: Aspice in me, & miserere mei. Vnd faciem tuam illumina super servum tuum. Wiederumb: Ostende mihi faciem tuam. Daß man hie zeitlich vnd dort ewig können tröstlich einander sehen / Amen.

Gen. 22.

Wie Maria und Johannes bey dem Creutz.

Ioann. 19.

wie Nathanael.

Ioan. 1.

wie Stephanus.

Act. 7.

wie Zachæus.

Luc. 19.

Petrus Chrysologus.

Sol. Scem.

Psalm. 136.

Ibid.

Cont. 2. 44.

